

| | | |
|-------------------------------|--|--|
| Kompetenz | 1932- 1944- 1964- | Ausrichtung von finanziellen Beihilfen an Alte Ausrichtung von finanziellen Beihilfen an Hinterbliebene Ausrichtung von finanziellen Beihilfen an Invalide |
| Kompetenz- träger | 1932-1943 1944-1946 1946-1963 1964- | Städtische Altersbeihilfe Alters-, Witwen- und Waisenfürsorge Alters-, und Hinterlassenenfürsorge Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge (AHV) |
| Entstehung | 1932 1943 1946 1948 1964 1968 | Am 20./ 21. Dezember 1930 beschloss die Gemeinde, im Hinblick auf die Vorbereitungen zur Einführung einer eidgenössischen Altersversicherung, die Einführung der städtischen Altersbeihilfe zum 1. Januar 1932 und gliederte diese der Verwaltung der städtischen Pensions- und Krankenkasse an. Nach der kantonalen Abstimmung vom 8. Juli 1943 wurde die Alters-, Witwen- und Waisenhilfe, als zusätzlich finanzielle Fürsorge des Bundes und der Gemeinden zum 1. Januar 1944 eingeführt. Der Ausbau der Fürsorgeleistungen war als Übergangslösung bis zur Einführung der eidgenössischen Alters- und Hinterbliebenenversicherung gedacht. Mit der provisorischen Ausrichtung von Alters- und Hinterlassenenrenten durch die vom Bundesrat beschlossene Übergangsordnung, die zum 1. Januar 1946 in Kraft trat, wurde die Alters- Witwen- und Waisenfürsorge zur Alters- und Hinterlassenenfürsorge. Die Verteilung der Kosten zwischen Gemeinden und Kanton wurden neu geregelt und in der Folge wurde sie in den Verwaltungsberichten nur noch als Alters- und Hinterlassenfürsorge bezeichnet. Nach der Einführung der AHV zum 1. Januar 1948 blieb die Alters- und Hinterlassenenfürsorge bestehen. Am 9. Juli 1963 beschloss der Grosse Rat, die im kantonalen Fürsorgegesetz vorgesehene Invalidenfürsorge zum 1. Januar 1964 in Kraft zu setzen. Daraufhin beschloss der Gemeinderat am 19. Dezember 1963 die Invalidenfürsorge der Alters- und Hinterlassenfürsorge anzugliedern und änderte deren Namen in Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge. Im Zuge der Verwaltungsreform wechselte das Versicherungsamt mit Gemeindeausgleichskasse sowie Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge zum 1. Januar 1968 zur Fürsorgedirektion. |
| Aufbau | 1932 1935 1944 | Leitung durch einen Beamten Am 28. Juni 1935 beschloss der Stadtrat die Pensions- und Krankenkasse mit der Alterbeihilfe zusammenzulegen und eine gemeinsame Verwaltung (↗ Versicherungsamt) für die drei Institutionen einzusetzen. keine Angaben |
| Personal | 1932 1951 | ein Beamter siehe Personalstatistik ↗ Finanzdirektion |
| übergeord. Behörde | 1932-1935 1935-1943 1944-1946 1946-1955 | Verwaltung der städtischen Pensions- und Krankenkasse Verwaltung der städtischen Pensions- und Krankenkasse, Altersbeihilfe Verwaltung der städtischen Pensions- und Krankenkasse, Alters-, Witwen- und Waisenfürsorge Verwaltung der städtischen Pensions- und Krankenkasse, Alters- und Hinterlassenenfürsorge |

1955-1997 Versicherungsamt
1998- Alters- und Versicherungsamt

Aufsicht

1932-[1944] Kommission für die städtische Altersbeihilfe
1967-1984 Aufsichtskommission für die Invaliden-, Alters- und Hinterlassenen-
fürsorge

Bibliografie

- ¹ Gemeindebeschluss betr. die städt. Altersbeihilfe vom 21. Dezember 1930, Ausführungsbestimmungen zum GB über die städt. Altersbeihilfe vom 11. September 1931: Art. 1, 2, 6, Abänderung der ABzGO, Reorganisation der städt. Finanzdirektion vom 28. Juni 1935: Art. 194, ABzGO vom 11. Mai 1967: Art 85, 86, ABzGO vom 25. März 1971: Art. 96, ABzGO vom 29. November 1984: Art. 57.
- ² Botschaft (...) betr. städtische Altersbeihilfe vom 21. November 1930, VB 1930: 10, VB 1931: 288ff., VB 1943: 287f., VB 1946: 340f., VB 1948: 306f., VB 1964: 350.